WP-2-319 Innovativ wirtschaften

Antragsteller*in: LAG Wirtschaft
Beschlussdatum: 20.11.2021

Text

Nach Zeile 319 einfügen:

Für lebendige Innenstädte und Ortszentren – den Strukturwandel aktiv gestalten!

Lebendige und attraktive Innenstädte und Ortszentren stiften Identität sowie Gemeinschaft und steigern die Lebensqualität. Durch die Transformation des Einzelhandels stehen unsere Zentren vor einem grundlegenden Wandel. Bereits vor der Corona-Krise veränderten sich Konsumgewohnheiten und belasteten den stationären Einzelhandel: ein breites Online-Angebot profitiert von ständiger Erreichbarkeit auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten und einer vermeintlich bequemen Lieferung direkt nach Haus. Ebenso zahlen Online-Unternehmen deutlich geringere Personalkosten (Tarifverträge Logistikbranche) und niedrigeren Immobilien-Mieten außerhalb von Innenstadtlagen. Zudem tragen sie häufig eine verminderte Steuerlast durch die Verlagerung der Gewinne in andere Staaten usw. All das macht es dem stationären Einzelhandel vor Ort schwer. Die Corona-/Covid19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Lockdowns sowie die Angst der Konsumenten vor Ansteckung beim Einkaufen haben diesen Trend zudem verstärkt.
Vergleichbare Entwicklungen sind auch in Dienstleistungsbranchen zu erkennen (Reisebüros, Bankfilialen, Hotellerie).
Dauerhaft wird man das Rad nicht zurückdrehen können, vielmehr handelt es sich um einen tiefgreifenden Strukturwandel. Diesen gilt es aktiv zu gestalten, damit Stadt- und Ortszentren belebte Orte der Begegnung bleiben. Am besten geschieht dies mit einer breiten Beteiligung der Bürger*innen vor Ort.

Wir befähigen Kommunen und Gemeinden, Ortskerne und Stadtmitten zu einzigartigen Orten mit Anziehungskraft zu gestalten: Neue Nutzungen, ein neuer Mix, mehr Kunst und Kultur, Kreativität und ein stetiger Wandel (durch z.B. Start-ups, Pop-ups & Aktionen) locken Besucher in die Zentren. Durch Bildungseinrichtungen schaffen wir gebundene Frequenz. Konsumfreie Orte laden zum Verweilen ein und bieten hohe Aufenthaltsqualität. So verhindern wir Leerstände, Filialisierungen und Verödung. Dazu benötigen Städte und Gemeinden dauerhaft ausreichende Ressourcen für einen langen Atem und nicht nur kurzfristige Projektgelder.

Mit einem Fonds stellen wir finanzielle Mittel bereit, damit Kommunen strategisch wichtige Immobilien wie bspw. ehemalige Großhandelskaufhäuser erwerben können und so langfristig ihren Gestaltungsspielraum sichern.

Mit einem neuen Landeswettbewerb zeichnen wie kommunale Konzeptionen und Taktiken aus, die Innenstädte und Ortszentren nachhaltige Vitalisieren und ihnen unverwechselbare Profile verleihen. So befördern wir Impulse und einen breiten gesellschaftlichen Diskurs über die zukünftigen Funktionen von Städten und Zentren..

Begründung

+++ Hinweis: Es soll ein komplett neuer Absatz inklusive Überschrift eingefügt werden +++

Begründung:
Der Handel und die Versorgung mit Gütern waren über Jahrhunderte Motivation für Menschen zusammen zu kommen.Darum wurden unsere Dörfer, Städte und Gemeinden in NRW entlang alter Handelsrouten oder strategisch günstiger Stellen für den Gütertausch gegründet und zu Orten, an denen sich Menschen trafen, sich austauschten, etwas erlebten, und in denen letztlich komplexe Gesellschaften entstanden.
Was aber wird aus einem Handelsplatz, wenn alle Geschäfte Online durchführbar sind? Verlieren unsere Ortszentren und unsere Innenstädte ihre Daseinsberechtigung?
Laut IFH (2021) droht ca. 80.000–120.000 Geschäften die Schließung bis 2024. Durch die Corona-Pandemie sind ca. 30% des Umsatzes dauerhaft vom stationären zum Online-Handel verschoben
worden, gleichzeitig verbuchen Amazon und Co hohe Umsatz-Zuwächse (HDE Online-Monitor2021).
Eine bessere Verzahnung von digitalem und stationären Handel ist eine gute Idee, wird aber nicht ausreichen, um unsere Ortskerne dauerhaft als lebendig Anziehungspunkte zu erhalten.
Beim geschilderten Strukturwandel muss jede Stadt und jedes Dorf eigene Wege finden, um typische Charaktereigenheiten zu bewahren und durch Einzigartigkeit Menschen Identifizierung ermöglichen. Patentrezepte und Schablonen kann es daher nicht geben. Best Practise Beispiele können immer nur Inspiration sein. Das Instrument des Wettbewerbs betonte daher die Beispielhaftigkeit der Strategien und Konzepte. Darüber hinaus bietet er das Potential dem Strukturwandel ein positiveres Image zu verleihen und Chancen zu betonen.
Wie jeder Strukturwandel so ist auch dieser komplex, mit Ängsten und großen Herausforderungen behaftet, birgt aber auch Chancen. Diese Chancen verwirklichen wir am besten, indem wir Städte und Gemeinden befähigen, ihre Zentren neu zu definieren, sich neu aufzustellen und diesen Wandel aktiv mitzugestalten.
Konventionelle Maßnahmen bspw. Verkaufsoffene Sonntage, Stadtfeste sowie Angebots- und Rabattaktionen greifen zu kurz. Solche Aktionen sind Strohfeuer und können nicht nachhaltig Abhilfe schaffen.
Auch das landeseigene „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ der schwarz-gelben Landesregierung förderte ganz überwiegend vorübergehende Anmietungen sowie kurzzeitigen Zwischenerwerb und-nutzung. Diese auf Kurzfristigkeit angelegten Maßnahmen werden aber dem geschilderten grundlegenden Wandel (auch jenseits von Corona) nicht gerecht. Zudem verweist das Programm die Kommune in die Rolle der Planerin und Beraterin und fördert nicht das Handeln als aktive Playerin und Gestalterin.
https://www.mhkbg.nrw/sites/default/files/media/document/file/2021-10-29_MHKBG_SoPro-Innenstadt_fin0.pdf
Ein wichtiges Instrument ist darum das besondere Vorkaufsrecht nach §25 BauGB, dass die Kommunen in die Lage versetzt, strategisch relevante Immobilien zu erwerben und damit eine gemeinwohl-orientierte Nutzung zu ermöglichen, auch jenseits von Rendite. Um Kommunen die hierfür erforderlichen finanziellen Ressourcen zu eröffnen, soll ein emtsprechender Bodenfond eingeführt werden.
Im April 2018 führte das Institut für Demoskopie Allensbacher eine Umfrage zum Thema „Heimat“ durch. Auf die Frage, worin Menschen Gefahren für die Heimat sehen, stand an erster Stelle der Antworten die Aussage „Dass viele alteingesessene Geschäfte schließen und dafür die immer gleichen Filialen großer Einkaufsketten aufmachen.“ 78 Prozent derer, die die Heimat in Gefahr sahen, wählten diesen Punkt. Dies zeigt einmal mehr,welche Sprengkraft die derzeitigen Krise des Einzelhandels birgt und welche identitätsstiftende Bedeutung die Gestaltung unserer Innenstädte und Ortszentren haben.
https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/kurzberichte_dokumentationen/FAZ_April2018_Heimat.pd